

Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitung für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 138.

Halle, Sonnabend den 22. März
Zweite Ausgabe.

1851.

Der Vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt für unsere unmittelbaren Abnehmer 22 $\frac{1}{2}$ Sgr., durch die resp. Post-Anstalten überall nur 26 $\frac{1}{2}$ Sgr.
Die auswärtigen Bestellungen auf unsre Zeitung ersuchen wir bei den Königl. Postämtern unter Angabe unseres Zeitungstitels
Hallischer Courier bei Schwetschke
zu machen und alle brieflichen und sonstigen schriftlichen Aufgebungen von Befanntmachungen zc. unter der Adresse:
An die Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke)
an uns gelangen lassen zu wollen.

Deutschland.

Berlin, d. 20. März. [Schluß des Berichts über die 45ste Sitzung der Zweiten Kammer.]

Die Staatsschulden-Kommission ist in Zweifel gewesen, ob sie nach dem Gesetz vom 24. Febr. 1850 berechtigt sei, die Rechnungen von dem Jahre 1849, soweit sie noch nicht dechargirt wären, ihrer Prüfung zu unterwerfen, und ob ihre Berechtigung oder Verpflichtung sich auch auf die Rechnungen der Kontrolle der Staatspapiere erstreckte. Sie hat sich zwar der Prüfung aller Rechnungen unterzogen, glaubt jedoch darauf antragen zu müssen:

daß es der Kammer gefallen wolle, eine der Ansicht der Kommission entsprechende authentische Auslegung des Gesetzes vom 24. Febr. 1850 auf verfassungsmäßigem Wege herbeizuführen.

Die Central-Kommission hat eine solche Auslegung nicht für erforderlich gehalten und die Kammer tritt ihrer Ansicht bei. In Bezug auf die bestimmungswidrige Verwendung eines Theiles des Kautionsdeposits im Betrage von 650,542 Thlr. 1 Sgr. 10 Pf. zur Abtragung sämtlicher unter 3 $\frac{1}{2}$ pCt. verzinslicher provinzieller Staats-Passiv-Kapitalien beantragt die Kommission bei der Kammer, den Gegenstand auf sich beruhen zu lassen, da die in Rede stehende Maßregel doch nicht wieder rückgängig gemacht werden könne. Ebenso beantragt sie ein Monitum der ständischen Deputation gegen die im Jahre 1847 auf Grund einer Kabinettsordre vom 12. April 1847 erfolgte Verwendung aus dem Depositem des Reservefonds im Betrage von 1,364,745 Thlrn. als erledigt anzusehen, weil von der weiteren Erörterung ein praktischer Nutzen nicht abzusehen sei. Die Kammer tritt beiden Anträgen bei, und dechargirt dann dem Antrage der Kommission gemäß die Rechnungen der Staatsschulden-Zilgungskasse für die Jahre 1845, 46, 47, 48, so wie die Rechnung des Betriebsfonds für das Jahr 1848. Ehe die Kammer zum vierten Gegenstand der Tagesordnung (Etat der Seehandlung und der Bank) übergeht, legt ihr der Minister des Innern drei Gesekentwürfe, in Bezug auf die Gemeinheits-Eintheilungsordnung in der Rheinprovinz und in Pommern, ferner in Bezug auf Reisekosten und Diäten der Mitglieder der zweiten Kammer und auf die Kosten der Stellvertretung der Beamten, die zu Mitgliedern gewählt werden, endlich einen Gesekentwurf in Bezug auf die Versorgung der durch den Typhus zu Waisen gewordenen Kinder in Ober-Schlesien vor. In der nächsten Sitzung wird bestimmt werden, an welche Kommission diese Gesekentwürfe zu verweisen sind. Ueber den vorliegenden Etat erstattet Abg. v. Bismark-Schönhausen Bericht, wiewohl er, wie er selbst bemerkt, nicht stimmberechtigtes Mitglied des Central-Ausschusses gewesen ist. Der erste Antrag der Kommission:

Den vorjährigen Kammerbeschluß dahin abzuändern, daß ein Verwaltungs-Bericht über die Seehandlung jährlich der Central-Budget-Kommission vorzulegen sei,

wird ohne Diskussion angenommen. Ebenso folgender Antrag in Bezug auf die von der Seehandlung wiederkäuflich erworbenen Güter: Daß eine baldige Verpachtung derselben mit Ausnahme des Forst-Reviere Districht im Interesse der Rentabilität herbeizuführen werde.

Ferner folgender Antrag in Bezug auf die von der Seehandlung an den Staat jährlich zu zahlende Summe:

Die Kammer wolle beschließen, den Betrag von 100,000 Thlr. auf dem Etat von 1851 wieder in Einnahme zu stellen, und der Verwaltung zur Erwägung zu empfehlen, inwiefern die Zahlung dieser Summe durch Abtretung von Be-

genschaften an den Staat in einer für beide Theile gleich vorteilhaften Weise realisiert werden kann.

Ebenso der Antrag:

Die Gehälter des neuen Directions-Mitgliedes unter Nr. 2 des Etats mit 2000 Thlr. und des Assessors Nr. 3 des Etats mit 1000 Thlr. in die Auskerbe-Kosten zu legen.

Eine Diskussion veranlaßt der letzte Antrag, der aus der einstimmigen Ansicht der Kommission hervorgegangen ist, daß der Titel II. der Bankordnung mit der jetzigen Verfassung des Staates nicht im Einklang stehe, und daß namentlich die Stellung des Chefs der Bank, welcher nach §. 48 der Bankordnung unmittelbar an Seine Majestät den König berichten, die Bankverwaltung und seine persönliche Verantwortung leiten, und gleich allen übrigen Beamten nach §. 45 nur Sr. Majestät verantwortlich sein soll, mit der Verantwortlichkeit der Minister, auf welche die Kammer ein verfassungsmäßiges Recht haben, nicht vereinbar sei. Den Antrag, die Kammer wolle die Erwartung aussprechen, daß die Staatsregierung unverzüglich feststelle, unter welches Ministers Verantwortlichkeit die Bank verwaltet werde, hat die Kommission abgelehnt, um der Regierung die verschiedenen andern Wege, auf welchen sich die von der Verfassung bedingten Modifikationen der Bankverwaltung erreichen lassen, nicht zu verschränken, und sich schließlich zu folgendem Vorschlage geeinigt:

Die Kammer wolle beschließen, der Staatsregierung zur Erwägung zu geben, in welcher Weise die mit der Verfassung nicht vereinbaren Bestimmungen der Bankordnung (Tit. II.) mit der Verfassung in Uebereinkunft zu bringen seien. Abg. v. Bismark-Schönhausen sucht in einem längeren Vortrage namentlich nachzuweisen, daß der beabsichtigte Zweck und Erfparniß bei der Bankverwaltung auch ohne eine Abänderung des Bankgesetzes möglich sei, wenn die Stelle eines Chefs der Bank mit der eines verantwortlichen Ministers consolidirt werde. Gegen den Antrag selbst spricht Niemand, dagegen sehen sich mehrere Mitglieder veranlaßt, gegen die von ihm für den Antrag angeführten Gründe zu protestiren.

Der fünfte Gegenstand der Tagesordnung (Bericht über die Verhandlung vom 12. Novbr. wegen der Kriegskosten und deren Vergütung) bleibt der morgigen Sitzung vorbehalten. Schluß der Sitzung 3 $\frac{1}{2}$ Uhr. Nächste Sitzung: Morgen (Freitag) 11 Uhr.

Berlin, d. 21. März. Am Vormittage des vorgestrigen Tages wurde die Brandstätte der ersten Kammer durch die Bau-Kommission in Augenschein genommen, um der Ursache des Feuers auf die Spur zu kommen. Bei der Begräumung des Schuttes um die Ofen der russischen Heizung, die, wie gewöhnlich, in dem Keller angebracht sind, fand sich, daß eine der Röhren, welche die Wärme in die Räume leitet, ein wohl armgroßes Loch hatte, durch welches die Flamme sehr wohl hätte herausgeschlagen können. Da kein anderer Grund zum Feuer ermittelt wurde, so läßt sich wohl mit Gewißheit annehmen, daß hier die Ursache zu suchen ist, und läßt sich dann auch um so leichter das schnelle Umfichgreifen des Feuers erklären, als eben die Flamme in diesen, durch die fortwährende trockene Hitze ausgebröckelten Räumen sehr viel Stoff zur Nahrung gefunden haben kann. Die Schuld der Fahrlässigkeit eines Dritten ist übrigens in keiner Weise ermittelt worden, und scheint auch solche nirgend vorhanden zu sein.

Die National-Zeitung bemerkt über die von ihr veröffentlichte Denkschrift vom 11. Februar, da deren Authentizität dennoch in meh-

renen Zeitungen wiederholt in Zweifel gezogen worden ist, nachträglich, daß sie den Text wörtlich nach einem aus der Dffizin der Decker'schen Geheimen Dberhofbuchdruckerei hervorgegangenen Exemplar wiedergegeben habe.

Wie man vernimmt hat der Staatsanwalt sich an das Präsidium der zweiten Kammer gewandt, um von dieser Erlaubniß zur Verfolgung gegen den Abgeordneten Hartort zu erlangen, nachdem das hiesige Kreisgericht die von ihm eingereichte Anklage auf Absicht zur Erregung von Unzufriedenheit durch den saftirten Bürger- und Bauernbrief für begründet erachtet hat. (W. 3.)

Die von den Zeitungen bereits früher als bevorstehend angekündigte Ernennung des Geh. Finanz-Rath Hesse zum Geschäftsträger und General-Consul für die Staaten von Mittel-Amerika ist nun wirklich erfolgt.

Die Arbeiten an den Festungen Königsberg und Dargau werden, da von der zweiten Kammer die vom Kriegsministerium beanpruchte Summe bewilligt worden ist, eifrig wieder in Angriff genommen werden. In Bezug auf Dargau sind bereits Anordnungen von Seiten des Kriegsministeriums ergangen.

Greifswalde, d. 19. März. Der Termin in der Hassenpflugchen Fälschungssache, der auf heute anstand, ist aus bis jetzt noch unbekanntem Gründen hinausgeschoben worden. Daß verschiedene Vermuthungen darüber im Umlaufe sind, ist wohl sehr erklärlich.

Schwerin, d. 19. März. Die Stände haben es jetzt erreicht, daß das Militaircontingent auf die in den Bundesgesetzen enthaltene Zahl herabgesetzt werde. Die allgemeine Rekrutierung wird nun ebenfalls als eine revolutionäre Ergründung wieder abgelehnt, dagegen wird wieder Auflösung ohne die früher übliche Stellvertretung statthaben und die einjährige Dienstzeit der Freiwilligen Platz greifen.

Schleswig-Holstein, d. 19. März. Es bestätigt sich, daß Graf Reventlow-Criminil nicht allein nach Kopenhagen geht, sondern daß die deutschen Bundeskommissäre ihn begleiten. Erst dann werden die Angelegenheiten der Armee ihren vollständigen Abschluß erhalten, da der König von Dänemark sich die Entschließung vorbehalten haben soll, welche der fremden Dffiziere zu entlassen, welche im holsteinischen Contingent anzustellen, und welche Entschädigung den Entlassenen zu bewilligen ist. Einfließen weiß man Nichts als die sehr unwesentliche Nachricht, daß das neue Contingent auf den Kopfsbedeckungen die Inschrift tragen wird: Fridericus VII. Rex, Dux Holsatiae, und die sehr wesentliche Nachricht, daß wahrscheinlich ein deutscher Beamter an die Spitze der Intendantur und an die Spitze des Auditorats gestellt werden wird. Was aus der schleswig-holsteinischen Marine wird, ist noch nicht bestimmt; doch sind, wie es heißt, die Ausgaben für dieselbe in Folge höherer Befehls eingestellt und die in der Ausführung schon begriffenen Reparaturen eingestellt. Die Auflösung der Bürgerwehren ist jetzt aller Orten in Angriff genommen, doch soll den Civilbehörden bereits von der Regierung die Weisung zugegangen sein, wegen ihrer Reorganisation Anträge zu machen. Im Herzogthum Schleswig aber ist man beschäftigt, die letzte schwache Stütze des Rechts, das schleswigsche Ober- und Landgericht zu vernichten; schon ist von Schleswig aus die Aufforderung nach Kiel gelangt, die Protokolle und Akten auszuliefern, und dieser Aufforderung wird unter den vorhandenen Umständen sicher entsprochen werden.

Wien, d. 18. März. Die Oesterreichische Correspondenz widerlegt aufs neue die Gerüchte über Oesterreichsseitens im Frühjahr bevorstehende Intervention in Piemont und in der Schweiz; und was den Gordon gegen die Schweiz betrifft, so handelt es sich, wie sie sagt, bloß um die Durchführung von Maßregeln rein finanzieller Natur. Es soll nämlich dem in jener Gegend fürchtbar überhand nehmenden Schmuggelssysteme nachdrücklich gefeuert werden. Ein Beamter des Finanzministeriums ist zu diesem Behufe schon seit längerer Zeit in Mailand eingetroffen.

Wie dem Constitutionellen Blatt aus Böhmen aus Wien vom 17. März geschrieben wird, ist die Erwiderung auf die letzten französischen und englischen Protestnoten gegen den Eintritt von Gesamtösterreich in den Deutschen Bund bereits erfolgt. Nicht nur, daß darin neuerdings das vertragsmäßige Recht des Bundes, seine Verthaltung durch neue Mitglieder als innere Frage zu betrachten und jede Einmischung auswärtiger Mächte zurückzuweisen, nachgewiesen wird, es wird außerdem noch mit besonderm Nachdruck der Umstand hervorgehoben, daß weder die französische noch die englische Regierung im Jahre 1848, als das früher außerhalb des Bundes stehende Ost- und Westpreußen in den Bund einbezogen wurde, mit Einem Worte Einsprache dagegen erhoben oder ihr vermeintliches Recht, in dieser Frage mitzusprechen, wahrten, daß sie daher selbst thatsächlich ihre Incompetenz in jener und ähnlichen Angelegenheiten anerkannten.

Dänemark.

Kopenhagen, d. 18. März. Die Differenz, welche sich zwischen dem Grafen Reventlow-Criminil und den Bundeskommissären in Holstein erhoben, besteht nach „Hlyveposten“ darin, daß an die dänische Regierung das Ansehen gestellt sei, das holsteinische Contingent größtentheils unter preussische Dffiziere zu stellen und selbst das Ober-Kommando einem solchen Dffiziere zu übergeben, dagegen nur einzelne Dffizierstellen mit Dänen zu besetzen.

Italien.

Man schreibt aus Rom, daß der General Gemeau Verstärkungen aus Frankreich erwartet. Durch den Kardinal Fornari hat er das Versprechen erhalten, daß die französische Armee auf 10,000 Mann gebracht werden würde. Diefem Schreiben zufolge hat man kein Vertrauen in die römischen Dragoner und Veltin-Regimenter. Bis zu ihrer Auflösung hat sie deshalb Gemeau nach Velletri, Frascati und Albano gesandt, so daß, falls eine Erneute ausbricht, sie sich zwischen dem französischen Feuer und dem der Neapolitaner, die 4000 Mann stark an der Grenze stehen, befinden.

Türkei.

Man schreibt aus Konstantinopel vom 25. Februar: Die Pforte ist sehr beunruhigt in Bezug auf Aegypten. Das Auftreten Abbas Paschas nimmt einen Charakter der Böswilligkeit und Falschheit an, welches einen nahen Bruch voraussehen läßt. Dieser Stand der Dinge löst dem Dwan um so mehr Unruhe ein, da Abbas Pascha nur die Kathschläge der englischen Agenten zu befolgen scheint. — Die in Kutaya gefangen gehaltenen ungarischen Flüchtlinge, ungefähr 60 an der Zahl, werden binnen Kurzem den Besuch eines Beamten der Oesterreichischen Gesandtschaft erhalten, um dieselben in Kenntniß zu setzen, daß sie frei sind, wenn sie die ihnen von dem Kaiser von Oesterreich angebotene Amnestie annehmen wollen, der zufolge sie unter der Bedingung in Freiheit gesetzt werden, niemals nach den Oesterreichischen Staaten zurückzukehren. Sie werden sonst hingehen können, wo es ihnen beliebt. Die Pforte übernimmt die Reisekosten bis Budania, von wo aus sie ein Schiff nach Europa bringen wird. 15 oder 16 Flüchtlinge sind jedoch von dieser Amnestie ausgeschlossen worden; unter denselben befinden sich Kossuth und seine Frau, Bathiany und Perzel.

Nachrichten aus Bukarest zufolge sind in Bessarabien neue russische Truppenkolonnen eingerückt. Sie bestehen aus der 13. und 11. Division, jede Division zählt 18 Bataillons, 12 Eskadrons, 2 Kosakenregimenter nebst der nöthigen Artillerie. Sonach stehen dort 70—80,000 Mann aufgeschapelt, um allen Eventualitäten die Spitze zu bieten.

Wissenschaftliche Nachrichten.

Halle, am 19. März. Die heutige Sitzung des Naturwissenschaftlichen Vereines eröffnete Hr. Dr. Siebel mit der Darlegung von Kessler's neuen Untersuchungen und Beobachtungen der Ruffischen Tarantel (*Lyosa singorensis*). Kessler hat dieselbe in Gläsern gefangen gehalten, mit Fliegen gefüttert und ihre einfache Lebensweise beobachtet. Länger als fünf Monate konnte er sie nicht erhalten und die Jungen, deren er wiederholt 200—300 aus dem Eierfack auf den Rücken der Alten wandern sah, farbten weiß schnell nach einander. Die anatomischen Untersuchungen betreffen das Muskel- und Verdauungssystem. Im Brusttheile des Körpers der Tarantel liegt eine hornige Platte mit fünf Fortsätzen jeberseits, von denen vier sich gabeln und zur Anheftung von obem und untern Muskeln dienen. Für die Kiefer liegen fünf Muskelpaare vorn im Kopftheil und außerdem ein eigenthümlicher Muskel zwischen den Augenerven. An die Füße gehen von der obem Dede des Brusttheiles vier Muskelpaare ab und ebensoviel von der untern Fläche des Brustkorps. Im Hinterleibe liegen die beiden mittlern Bauchstränge mit drei Rückenmuskeln, zwei Lungen- und zwei Spinnrüdenmuskelpaaren. Die Mundhöhle wird von der weichen Zungen- und hornigen Gaumenplatte umgeben, von ihr geht die Speiseröhre, aus hornigen Halbringen gebildet und getrimmt, zum Saugmagen hin. Dieser besteht aus zwei durch Häute verbundenen Platten mit Quer- und Hebelmuskeln und liegt in der obem Vertiefung der Brustkorpsplatte. Hinten mündet in ihn ein rechter und linker seitlich von ihm gelegener Blindsack. Beide sind bisher stets als einfacher zusammenhängender Ringmagen betrachtet worden, allein Kessler hat die Hälften getrennt, mit Quecksilber injicirt und sie bestimmt als Blindsäcke erkannt. Jeder sendet seitlich vier Blindschläuche ab, deren blasige erweiterte Enden am Grunde der Füße liegen. Die in die Klauen des Oberkiefers mündenden und bei allen Spinnen vorkommenden Giftröhen liegen seitlich im Kopftheile und reiden mit ihrem eingesüßten Ende bis an den Blindsack des Magens. Ihre äußere Hülle besteht aus spiralen Muskelfasern, ihre innere ist einfach häutig. — Darauf berichtete Hr. Dr. Koblmann den Inhalt einer von Hrn. Feistel in Potsdam eingesandten Abhandlung, in welcher derselbe die Erfindung der Stöchiometrie nachforscht. Er gelangt zu dem Resultate, daß nicht Benzol, der allgemein als Erfinder der Stöchiometrie genannt wird, aber gar nicht den Begriff von Atomen und Aequivalenten kannte, vielmehr nur Procente berechnete, sondern Richter in seiner Berechnung der Massenverhältnisse den wahren Grund zur Stöchiometrie gelegt hat. — Hr. Dr. Garcke sprach endlich noch über die eigenthümliche Erscheinung einiger Pflanzen, ohne Befruchtung keimfähigen Samen zu entwickeln, wobei er besonders auf die Euphorbiacee *Coeleobogyne ilicifolia* aufmerksam machte, bei der ungeachtet der genauesten Untersuchung keine Spur von Staubbeuteln wahrgenommen werden konnte und welche dennoch reifen Samen trug. Ebenso sollen nach Gasparini die im Sommer sich entwickelnden Feigen keine männlichen Blüten enthalten, aber keimfähigen Samen ausbilden. Zugleich erwähnte Hr. Dr. Garcke die von Schelver aufgestellte Ansicht über die Befruchtung der Pflanzen und theilte die neuern Beobachtungen von Schleiden, Amici, Hugo v. Mohl über diesen Gegenstand mit. Es entspann sich über einzelne Punkte dieses Vortrags eine lebhaft Debatte, mit welcher die Sitzung geschlossen wurde. — r.

Bekanntmachungen.

Heute, Sonnabend den 22. d. M.,

wird der Unterzeichnete unter freundlicher Mitwirkung der hiesigen Liebtafeln, mit einem **Männerchore von circa 100 Stimmen**, sowie der Damen Fräul. Stark und Mad. Bensberg, nebst dem Stadt-Musikchor und anderer tüchtiger Musiker **im Schauspielhause ein**

GROSSES CONCERT

veranstalten.

Programm.

I. Theil.

- 1) **Ouverture** aus der Oper **Fidelio** von L. v. Beethoven.
- 2) **Festgefängnis an die Künstler**, nach Schillers Gedicht für Männerchor und Blechinstrumente von Felix Mend. Bartholdy.
- 3) Zwei Lieder für Sopran mit Begl. des Pianoforte, gesungen von Fräul. Stark.
 - a) **Stille** von Wettig.
 - b) **Euseika** von Fel. Mend. Bartholdy.
- 4) **Finale aus Fidelio** von L. v. Beethoven.
Leonore: Fräulein Stark.
Marcelline: Madame Bensberg.

II. Theil.

- 1) **Concert-Ouverture** (in A.) von Jul. Rich.
- 2) **Große Scene und Duett mit Chören** aus der Oper: **Der Tempel u. die Jüdin** von G. Marschner.
Rebecca: Madame Bensberg.
- 3) **Dithyrambe**, Gedicht von Schiller, Composition von J. Rich.

Fremdenloge u. Balkon 1 Platz	à 15 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$	2. Parterrelogen 1 Platz	} à 7 $\frac{1}{2}$ 6 $\frac{1}{2}$
Orchesterlogen 1 Platz	à 12 = 6 $\frac{1}{2}$	Seitenlogen im 1. R. 1 Platz	
Proscaeniumslogen 1 Platz	} à 10 = - -	Parterre	} 4 = - -
Parquet 1 Platz		Mittellogen im 2. R. 1 Platz	
Mittellogen im 1. R. 1 Platz	} à 10 = - -	Gallerie	} 3 = - -
Sperreße 1 Platz		1. Parterrelogen 1 Platz	

Billets nebst Verbücher (à $1\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$) sind zu haben in der Schwetschke'schen Musikalienhandlung (Pfeffer) und bei Herrn Kaufmann Kitzing am Markt.

Billets für die Herren Studirenden sind in der Galloria zu haben.

Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang präcise 7 Uhr.

Bredschneider.

Das Polsterwaaren- und Meubles-Magazin von A. Lange, rother Thurmanbau,

empfehle eine vollständige Auswahl fertiger Sophas u. s. w. nach den neuesten Modells gearbeitet. Da alle Sachen von mir selbst gefertigt werden, so kann ich um so eher jede Garantie, in Hinsicht der Dauer und Solidität der Waare, leisten. Alle anderen Meubles sind von bewährten Meistern gearbeitet und kann ich meine geehrten Abnehmer auf das Beste damit verwahren.

Pastor Ahlfeld's Schriften.

Bei Richard Mühlmann (Brüderstraße Nr. 202) sind erschienen:

- Ahlfeld, Fr.**, Erzählungen für's Volk. Band I. 1847. (14 $\frac{1}{2}$ Bogen.) geb. Preis 18 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.
- Hest 1—6. Preis * 13 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$. 1.: der Verwalter und sein Kind. geb. * 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$. — 2.: Das Knechtjubiläum. geb. * 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$. — 3.: Des Spielers Gang und Ende. geb. * 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$. — 4.: Der Auszugsvater. geb. * 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$. — 5.: Berend Stein, der Knechtepastor. geb. * 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$. — 6.: Das verachtete Kind. geb. * 2 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.
- Predigten über die evangelischen Perikopen. 4 Hefte. Preis 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.
- Hest 1 und 2: Weihnacht- und Epiphaniapredigten. gebestet. (14 $\frac{1}{2}$ Bog.) Preis 22 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.
- Hest 3: Fasten-, Oster- u. Pfingstpredigten. (21 $\frac{1}{2}$ Bog.) Preis 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.
- Hest 4: Trinitatispredigten. (33 Bog.) Preis 1 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.
- Der verlorne Sohn; sieben Zeitpredigten über Luc. 15, 11—32, gehalten zwischen Ostern und Pfingsten 1849. geb. (7 $\frac{1}{2}$ Bog.) Preis 9 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.
- Trost und Mahnung in den Tagen der Cholera. Drei Predigten gehalten an den Sonntagen des Monats Junius 1849. geb. (3 $\frac{1}{2}$ Bog.) Preis * 6 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$.

Ein ausgelernter **Gärtnerbursche**, der nebenbei auch zu andern häuslichen Geschäften brauchbar ist, findet **sofort** ein Unterkommen auf dem Schlosse zu Freyburg a. U.

Rollen-Barinas, 12, 15, 16 u. 20 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ } à $\frac{1}{2}$,
Rollen-Portorico, 7 $\frac{1}{2}$, 9 u. 10 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ }
Barinas-Blätter, 10 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ à $\frac{1}{2}$,
Cigarren, alte u. abgelagerte, von 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bis
40 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ à Mille, empfiehlt

G. H. Regel,
Leipziger Straße Nr. 397.

Wegen Aufgabe der Dekonomie stehen noch 2 egale schwarzbraune fehlerfreie Pferde, 9jährig, sowohl in Kutsche als Wagen gut gehend, zum Verkauf
Rannische Straße 509.

Auch ist daselbst langes Roggenstroh, vorzüglich zu Seilen passend, zu verkaufen.

Ein Quantum **Mais-Saamen**, bester Qualität (Badener), ist mir zum Verkauf übergeben, und empfehle ich solchen den Herren Dekonomien zur geneigten Abnahme.

Dieser Badener Mais ist demer amerikanischen weit vorzuziehen, da letzterer zum Viehfutter zu stark und holzig wird.

Dietrich Fürstenberg,
Bauhof Nr. 310b.

Ein Lehrling vom Lande kann in die Lehre treten beim Schuhmachermeister Aug. Pabst. Halle, an der kleinen Wiese.

Bekanntmachung.

Die bisherige Buben-Aufstellung bei hiesigen Jahrmärkten war wegen der den Marktplatz durchschneidenden Chaussee in polizeilicher Beziehung nicht vorschriftsmäßig, weshalb wir zu dem bevorstehenden Ostermarkt, welcher in diesem Jahre den 8ten April fällt, die Buben-Aufstellung neu ordnen wollen und fordern das handeltreibende Publikum, welches unsere Jahrmärkte besucht, hierdurch auf, ihre Legitimationen der gelöseten Jahrmärkte-Tage zuvor den 7ten April früh 8 Uhr hier zu produzieren, oder mit den desfallsigen Anträgen hier einzusenden, event. bei mangelnder Legitimation auf Grund unserer Markt-Ordnung neue Stände zu lösen.

Leitstadt, den 18. März 1851.

Der Magistrat.

Ritterguts-Verpachtung.

Das den Herren von Arnstedt gehörige Lehn- und Rittergut Grossen-Werthher nebst dem Borwerk Schate soll auf zwölf Jahre von Trinitatis dieses Jahres ab öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Als Generalbevollmächtigter der Herren Besitzer habe ich hierzu Termin auf den 16. April cr. Nachmittags 2 Uhr in meinem Geschäftstotal hier angesetzt. Die Bedingungen der Verpachtung werden im Termine bekannt gemacht, können aber auch vom 20. dieses Monats ab in meinem Geschäftstotal eingesehen oder von da ab gegen Erlegung der Schreibgebühren in Abschrift bezogen werden.

Die Bestigung ist eine Stunde von der Stadt Nordhausen gelegen und enthält circa: 15 Morgen an Hof- und Baustellen, 16 Morgen Gärten, 970 Morgen Acker, 100 Morgen Wiesen und 250 Morgen Hüting.

Bisheriger Pachtzins: jährlich 4500 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ incl. 2000 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Gold. Zur Uebernahme möchten 14 bis 16,000 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ erforderlich sein.

Nordhausen, den 11. März 1851.

Der Rechtsanwalt
Hesse.

Verkauf einer Perrotine.

Eine von Hummel in Berlin erbaute Perrotine nebst allem Zubehör und einer Auswahl geschmackvoller Druckformen steht auf frankirte Anfragen sofort zu verkaufen, und wird für deren Güte und Brauchbarkeit Garantie geleistet durch

C. G. Kamprath in Leuchstädt.

Rugholz-Verkauf.

Meinen geehrten Geschäftsfreunden die ergebene Anzeige, daß mein Lager aller Sorten Pflosten, Bretter, Latten und geschnittener Hölzer wieder vollständig assortirt ist, und empfehle ich selbiges hiermit zur geneigten Berücksichtigung.

Leuchstädt, den 13. März 1851.

C. G. Kamprath.

Auctions-Anzeige.

Mittwoch d. 9. April früh 9 Uhr sollen auf der Pfarre zu Görzig gegen gleich baare Bezahlung an den Meistbietenden verkauft werden: 2 Arbeitspferde nebst Acker- und Kutschzeug, 7 Kühe, zum Theil neumilchend, zum Theil tragend, 1 Färse, 1 Kalb, 2 Ackerwagen, worunter ein noch ziemlich neuer eisenschiffiger, 1 vierfüßiger überbauter Kutschwagen, 1 Schlitten nebst Geläute, 2 Pflüge, 1 Krümmmer, 1 Walze, 1 Paar Eggen, einige 30 St. Kleereuter, 1 Käsebank, 1 Butterfaß, mehrere Dugend Milchschäse und andere Wirtschaftssachen.

Beim Unterzeichneten sind theils sofort, theils zu Ostern 10,000 — 3,000 — 2,000 — 1,500 — 500 — 400 — und 300 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ gegen ländliche Hypothek auszuliehen.

Der Rechtsanwalt Wilke.

Allgemeinen Muster-Zeitung, Album für weibliche Arbeiten und Moden.

Preis vierteljährlich 1/2 Rthl.

Ist die erste Nummer des 2ten Quartals für 1851 bereits ausgegeben, und werden hierauf, so wie auf das verfloßene Quartal und die Jahrgänge 1846 bis 1850, von jeder Buchhandlung Bestellungen angenommen; namentlich von Knapp's Sort.-Buchh. (Schroedel & Simon), Anton, Schwetschke'sche Sort.-Buchh. (Pfeffer) in Halle, und A. Vossler in Cönnern.

Bäume-Verkauf.

Einige 30 Schock veredelte Süßkirsch-, auch unveredelte und volltragende Sauerkirschbäume, hoch und stark mit schönen Kronen, so daß sich selbige auf jede Plantage und Gaussee eignen; mehrere Schock Pflaumenbäume, so wie Keineclauden, hochstämmige, die schönsten Sorten Aprikosen und mehrere Kugel-Akazien, sollen Veränderungswegen zu herabgesetzten aber festen Preisen verkauft werden beim Handelsgärtner Gesse.

Eisleben, d. 20. März 1851.

Ziegelei-Verpachtung.

Die Ziegelei des Ritterguts Tiefensee bei Düben, nebst 10 Morgen gutes Auenfeld und Wiese, ein sehr schöner Obst- und Gemüsegarten, circa 5 bis 6 Morgen haltend, die Gras- und Laubnutzung in 37 Morgen Park, hinreichende Wohnung, Stall- und Scheunenzimmer, soll vom 1. Mai d. J. an, auf mehrere Jahre hintereinander aus freier Hand verpachtet werden. Pachtlustige wollen sich bei dem Unterzeichneten auf dem Schlosse zu Tiefensee melden.

G. Müller,
Oekonomie-Inspektor.



Eine Schenkwirtschaft

mit 4 Morgen Feld ist für 1600 Rthl. zu verkaufen und 1500, 1000, 800, 500, 300 und 200 Rthl. sind auszuliehn durch den Sekretär K. Leiß, alter Markt Nr. 547.

Frisch gebrannter Kalk

Dienstag den 25. März in Halle Nr. 1020 bei Stengel.

Hochrothe Messinaer Apfelsinen, dünnhäutig und süß, Messinaer Citronen

empfang Carl Kramm,
große Ulrichsstraße Nr. 13.

Magdeburger Sauerkohl empfiehlt Carl Kramm.

Drei Drehbänke sind zu verkaufen. Wo? sagt Herr Tischlermeister Sonnemann auf dem Sandberge.

Ein Wagen nebst Pferd und Geschir steht billig zum Verkauf bei W. Schmeil in der Domgasse.

Bienen-Verkauf.

60 Stück Bienenstöcke weist zum Verkauf nach mit Garantie Thielicke, Restauration bei Nienberg.

Die in Nr. 116 offerirte Rechnungsführerstelle ist vergeben. Scharf & Grubl.

Ein routinirter Vermessungsgehülfe findet unter den günstigsten Bedingungen sofort dauernde Beschäftigung bei dem Reg.-Feldmesser Koch in Artern.

Dietrich, Bandagist, Klausstraße, erster Laden vom Markte, empfiehlt Bandagen jeder Art.

Frischer Kalk

Montag den 24. März in der Ziegelei am Weinberge.

Für ein Material-Waarengeschäft mit Nebenbranchen in Quersurth wird zu Ostern d. J. ein junger Mann, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, unter billigen Bedingungen als Lehrling gesucht. Das Nähere unter Chiffre A. B. poste restante Quersurth oder in der Expedition dieses Blattes.

Bei Pfeffer in Halle (Schwetschke'sche Sort.-Buchh.) ist zu haben:

Zur Politik der Contre-Revolution in Preußen. Zwei Reden in der ersten Kammer zu Berlin nicht gehalten und gehalten von **A. Heiner von Arnim.** Preis 7 1/2 Rthl.

Die Dresdener Conferenzen. Mit Urkunden. Preis 10 Rthl.

Ein starkes Zugpferd (Fuchs) steht zu verkaufen in Lettin Nr. 35.

Zwei fette Schweine stehen zum Verkauf Leipzigerstraße Nr. 288.

Ein goldener Ring ist gefunden worden und kann von dem sich legitimirenden Eigentümer gegen Erstattung der Inskriptionsgebühren abgeholt werden Klausstraße Nr. 2160, 1 Treppe hoch, rechts.

Bekanntmachung.

Leipzigerstraße bei G. Rothkugel. Die neuesten Pariser Frühjahrs-Wänder in sehr großer Auswahl erhielt

G. Rothkugel.

Hüll, Spitzen, Schleier, Chemisets, gestickte Kragen, Handschuhe zu festen Preisen bei

G. Rothkugel.

Eine große Auswahl Tuche und Buckskins, Westen, Cassinetts, Halstücher, seidene Taschentücher zu sehr billigen Preisen bei

G. Rothkugel.

Daß ich zum Agenten für den **Confirmanden- und Heiraths-Ausstattungs-Verein zu Spandow** für hiesigen Ort und Umgegend ernannt bin, zeige ich hiermit ergebenst an, und bitte um geehrte Aufträge. **J. Meuser in Trebitz a/S.**

Einen Hand-Keiterwagen mit eisernen Achsen hat zu verkaufen

Meuser, Schmiedemeister.

Trebitz a/S., den 21. März 1851.

Uebersetzungen wissenschaftlicher Abhandlungen, namentlich auch naturwissenschaftlichen und medicinischen Inhalts, ins Lateinische werden gefertigt Harz Nr. 1320 parterre.

Freiwillige Militairmäntel, Waffenröcke, sowie Hosen kauft zum höchsten Preis **Bethmann, Steinstraße Nr. 173.**

Eine erfahrene Kinderfrau von gesetztem Jahren, welche gute Zeugnisse aufzuweisen hat, wird zum sofortigen Antritt auf dem Rittergute **Poplitz bei Altleben a/S.** gesucht. Das Nähere ist hieselbst zu erfragen. **Poplitz, den 16. März 1851. von Krosigk.**

Gebauer'sche Buchdruckerei in Halle.

Fette Limburger Käse

in ganz ächter Qualität, à Stück 2 Rthl. wiegend, 10 Rthl.

Baierische Rahmkäse, à St. 7 Rthl., erhielt und empfiehlt

Julius Kramm, gr. Steinstraße Nr. 85.

Leere Weinflaschen kauft die Handlung gr. Steinstraße Nr. 85.

Rechte Teltower Rübchen erhielt **Julius Kramm.**

3000 u. 2000 Rthl. sind auf Acker auszuliehn durch **A. Kuckenburg** im alten Dessauer.

Ein **Kellnerburtsche** wird gesucht im **Stadtschießgraben.**

Einen Lehrling sucht der Schneidermeister **Schöppe, großer Sandberg Nr. 265 a.**

Bürgergarten.

Sonntag Nachmittags von 3 Uhr an **großes Militair-Concert;** nach dem Concert **Ballmuff.**

Sonntag frischen Mah- und andern Kuchen im „Bürgergarten.“

Sonntag den 22. März **Concert im Thüringer Bahnhofe.**

Schlettau.

Sonnabend den 22. März **Concert und Ball,** gegeben von **Geschwister Drechsler.**

Hierzu ladet ergebenst ein **Gastwirth Pöhle.**

Weintraube.

Sonntag **Concert.** Stadtmusikchor.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

(Verspätet.)

Dienstag den 11. März entschlief die verwitwete **Marie Knauth, genannt Franz,** Freunden und Bekannten zeigt dies an **Rob. Franz.**

Todes-Anzeige.

Am 18. d. M. traf mich das harte Unglück, meine innig geliebte Frau, **Henriette geb. Cohn,** in Folge der Entbindung durch den Tod zu verlieren. Um Stilles Beileid und mache ich diese Anzeige allen Freunden und Bekannten.

G. Fürstenberg, und im Namen der trauernden Eltern und Geschwister.

Gleichzeitig erlaube ich mir den geehrten Damen die Anzeige zu machen, daß das **Dutz- und Strohhutgeschäft,** welches sonst von meiner seligen Frau geleitet wurde, in der bisherigen Weise fortbestehen wird, und bitte ich die werthgeschätzten Kunden insbesondere, ihr bisheriges Vertrauen dem Geschäft auch ferner zu bewahren. **Gustav Fürstenberg.**

Marktberichte.

Stettin, d. 20. März. Roggen fr. Frühjahr 31, pr. Juni 32 1/2 G. Mühl 9 1/2, pr. Herbst 10 1/2 G. Spiritus pr. 23 1/2, pr. Juni 22 1/2 G. Hamburg, d. 20. März. Weizen und Roggen fest, stille. Del unverändert.

Der Hallische Courier

(im Schwetschke'schen Verlage)

Beitrag für



Stadt und Land.

In der Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

N^o 138.

Halle, Sonnabend den 22. März
Zweite Ausgabe.

1851.

Der Vierteljährliche Abonnements-Preis beträgt für unsere unmittelbaren Abnehmer 22½ Sgr., durch die resp. Post-Anstalten überall nur 26¼ Sgr.

Die auswärtigen Bestellungen auf unsere Zeitung ersuchen wir bei den Königlichen Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallischer Courier bei Schwetschke

zu machen und alle brieflichen und sonstigen schriftlichen Zusendungen von Bekanntmachungen ic. unter der Adresse:

An die Expedition des Hallischen Couriers (Schwetschke)

an uns gelangen lassen zu wollen.

Der
45ste S
Die
nach dem
von dem
Prüfung
sich auch
streckte. Ich
glaubt ich
daß es be
schende ab
mäßigen
Die Cent
gehalten
bestimmun
tums im
sämtlich
Kapitalien
stand auf
doch nicht
sie ein W
auf Gru
wendung
1364,73
terung ei
beiden K
sion gem
Zahre 18
das Jahr
gesordnu
der Mini
meinhets
Einrichtung in der Schenkbau und in Kammern,
ferner in Bezug auf Reisekosten und Diäten der Mitglieder der zweiten
Kammer und auf die Kosten der Stellvertretung der Beamten,
die zu Mitgliedern gewählt werden, endlich einen Gesekentwurf in
Bezug auf die Versorgung der durch den Typhus zu Waisen gewordenen
Kinder in Oberschlesien vor. In der nächsten Sitzung wird
bestimmt werden, an welche Kommission diese Gesekentwürfe zu ver
weisen sind. Ueber den vorliegenden Etat erstattet Abg. v. Bismark-Schönhausen Bericht, wiewohl er, wie er selbst bemerkt,
nicht stimmberechtigtes Mitglied des Centralausschusses gewesen ist.
Der erste Antrag der Kommission:
Den vorjährigen Kammerbeschluss dahin abzuändern, daß ein Verwaltungs-Be
richt über die Seehandlung jährlich der Central-Budget-Kommission vorzu
legen sei,
wird ohne Diskussion angenommen. Ebenso folgender Antrag in Bezug
auf die von der Seehandlung wiederkäuflich erworbenen Güter:
Daß eine baldige Verpachtung derselben mit Ausnahme des Forst-Revisors Di
rectorsach im Interesse der Rentabilität herbeigeführt werde.
Ferner folgender Antrag in Bezug auf die von der Seehandlung an
den Staat jährlich zu zahlende Summe:
Die Kammer wolle beschließen, den Betrag von 100,000 Thlr. auf dem Etat
von 1851 wieder in Einnahme zu stellen, und der Verwaltung zur Erwägung
zu empfehlen, inwiefern die Zahlung dieser Summe durch Abtretung von Vie

die

sie

her

er

gen

for

erlich

die

posi

stiv-

gen

ragt

847

Ver

von

tritt

mis

die

für

Za

ih

Ge

genständen an den Staat in einer für beide Theile gleich vortheilhaften Weise
realisirt werden kann.

Ebenso der Antrag:

Die Gehälter des neuen Directions-Mitgliedes unter Nr. 2 des Etats mit 2000
Thlr. und des Assessors Nr. 3 des Etats mit 1000 Thlr. in die Ausserbe-Ko
lonne zu legen.

Eine Diskussion veranlaßt der letzte Antrag, der aus der einstimmigen
Ansicht der Kommission hervorgegangen ist, daß der Titel II. der
Bankordnung mit der jetzigen Verfassung des Staates nicht im Ein
klang stehe, und daß namentlich die Stellung des Chefs der Bank,
welcher nach §. 48 der Bankordnung unmittelbar an Seine Majestät
den König berichtet, die Bankverwaltung und seine persönliche Ver
antwortung leiten, und gleich allen übrigen Beamten nach §. 45 nur
Sr. Majestät verantwortlich sein soll, mit der Verantwortlichkeit der
Minister, auf welche die Kammern ein verfassungsmäßiges Recht ha
ben, nicht vereinbar sei. Den Antrag, die Kammer wolle die Erwar
tung aussprechen, daß die Staatsregierung unverzüglich feststelle, un
ter welches Ministers Verantwortlichkeit die Bank verwaltet werde,
hat die Kommission abgelehnt, um der Regierung die verschiedenen
andern Wege, auf welchen sich die von der Verfassung bedingten Mo
difikationen der Bankverwaltung erreichen lassen, nicht zu verschrän
ken, und sich schließlich zu folgendem Vorschlage geeinigt:

Die Kammer wolle beschließen, der Staatsregierung zur Erwägung zu geben,
in welcher Weise die mit der Verfassung nicht vereinbaren Bestimmungen der
Bankordnung (Tit. II.) mit der Verfassung in Uebereinstimmung zu bringen seien.
Abg. v. Bismark-Schönhausen sucht in einem längeren Vor
trage namentlich nachzuweisen, daß der beabsichtigte Zweck und Er
sparniß bei der Bankverwaltung auch ohne eine Abänderung des
Bankgesetzes möglich sei, wenn die Stelle eines Chefs der Bank mit
der eines verantwortlichen Ministers consolidirt werde. Gegen den
Antrag selbst spricht Niemand, dagegen sehen sich mehrere Mitglieder
veranlaßt, gegen die von ihm für den Antrag angeführten Gründe
zu protestiren.

Der fünfte Gegenstand der Tagesordnung (Bericht über die Ver
ordnung vom 12. Novbr. wegen der Kriegseinstellungen und deren Ver
gütigung) bleibt der morgigen Sitzung vorbehalten. Schluß der
Sitzung 3¼ Uhr. Nächste Sitzung: Morgen (Freitag) 11 Uhr.

Berlin, d. 21. März. Am Vormittage des vorgestrigen Tages
wurde die Brandstätte der ersten Kammer durch die Bau-Kommission
in Augenschein genommen, um der Ursache des Feuers auf die Spur
zu kommen. Bei der Wegräumung des Schuttes um die Defen der
russischen Heizung, die, wie gewöhnlich, in dem Keller angebracht
sind, fand sich, daß eine der Röhren, welche die Wärme in die
Räume leitet, ein wohl armgroßes Loch hatte, durch welches die
Flamme sehr wohl hatte herauschlagen können. Da kein anderer
Grund zum Feuer ermittelt wurde, so läßt sich wohl mit Gewisheit
annehmen, daß hier die Ursache zu suchen ist, und läßt sich dann
auch um so leichter das schnelle Umsichgreifen des Feuers erklären,
als eben die Flamme in diesen, durch die fortwährende trockene Hitze
ausgedörrten Räumen sehr viel Stoff zur Nahrung gefunden haben
kann. Die Schuld der Fahrlässigkeit eines Dritten ist übrigens in
keiner Weise ermittelt worden, und scheint auch solche nirgend vor
handen zu sein.

Die National-Zeitung bemerkt über die von ihr veröffentlichte
Denkschrift vom 11. Februar, da deren Authenticität dennoch in meh